Briefkaste = Petite correspondance

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri**

Band (Jahr): **3 (1925)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorgängig der Errichtung einer automatischen Unterzentrale musste in Altstetten-Zürich zur Vermeidung von kostspieligen Kabelerweiterungen eine kleine Multipelzentrale in dem für die Automatik speziell erstellten Zweckbau montiert werden.

In allen drei vorerwähnten Zentralen, wie auch in einigen andern, gelangten für die Fernleitungen automatische Rückstellklappen zur Verwendung, mit welchen es möglich ist, die Anruforgane der Fernleitungen auf einfachere Art der jeweiligen Besetzung gut anzupassen.

Die Z. B.-Zentrale Aarau ist in der letzten Nummer der T. M. beschrieben worden.

* * *

Nach dem gleichen System ist die Zentrale Vevey auf Ende 1924 umgebaut worden. Vorher umfasste diese Zentrale 2 Lokal- und 6 Fernschränke, sowie einen Meldeplatz. In Verbindung mit einer Erweiterung der Kapazität von 900 auf 1300 Teilnehmeranschlüsse wurden die 2 Lokalschränke und 1 Fernplatz in Universalschränke umgewandelt und ausserdem 3 Universalschränke neu hinzugefügt. Es sind somit heute 6 Universal- und 5 Fernplätze vorhanden, von welch letztern einer auch für den Meldedienst eingerichtet ist. Da Vevey mit den wichtigern Zentralen der Westschweiz durch eine oder mehrere Leitungen gut verbunden ist, so kann die den Teilnehmer bedienende Telephonistin zirka 80 % des Fernverkehrs direkt erledigen. Das neue System erlaubt eine Personalersparnis von 35 %.

* * *

Am 25. Februar 1925 wurde in Reinach/Aargau eine Z. B. Zentrale für 500 Teilnehmer- und 40 Fernleitungen mit 4 Arbeitsplätzen in Betrieb genommen. Es handelt sich um eine Zentrale vom Typ B entsprechend den Erläuterungen auf Seite 14 und 15 der letzten T. M. In Reinach leuchten die Fernleitungs-Lämpchen entweder an einem oder dann an zwei Arbeitsplätzen gleichzeitig auf; nur die eigentlichen Fern-Leitungen werden am dritten Platz bedient. Ein Schrank ist vorerst Reserve. Hi.

Inbetriebsetzung der Unterzentrale Zürich-Tiefenbrunnen.

Sonntag, den 7. März 1925, ist in Zürich die neue Unterzentrale Tiefenbrunnen in Betrieb genommen worden.

Die durch die Bell Telephone Mfg. Co. gelieferte und installierte Ausrüstung hat eine Anfangsaufnahmefähigkeit von 700 Teilnehmeranschlüssen, wovon 200 als Gesellschaftsteilnehmer betrieben werden können. Die Endkapazität beträgt 1000 Teilnehmer.

Die gesamte Ausrüstung ist in gemieteten Räumen im vierten Stock des Verwaltungsgebäudes des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins untergebracht. Hauptverteiler, Maschinenschalter, Ladegruppe und Schalttafel fanden Aufstellung in einem Raume von 5×8,5 m und 3,2 m lichter Höhe. Die Akkumulatorenbatterie ist in einem besonderen Raume von 3,7×4,7 m aufgestellt.

Die Unterzentrale Tiefenbrunnen ist ein Satellit der Hauptzentrale Zürich-Limmat. Vorübergehend bleibt sie noch an das Amt Hottingen angeschlossen; den Teilnehmern wurden aber bereits die endgültigen Nummern L-9000 bis L-9699 zugeteilt.

Da die Anschaltung an die neue Unterzentrale für die meisten Teilnehmer einen Systemwechsel mit sich brachte, wurden die in Betracht fallenden Teilnehmer vor der Eröffnung schon als „vollautomatische Hottingerteilnehmer" eingeschaltet, um sich in der Bedienung der Nummernscheibe einüben zu können.

Die Inbetriebsetzung der Unterzentrale Tiefenbrunnen vollzog sich anstandslos, so dass schon nach einigen Tagen normale Unterhaltsverhältnisse vorlagen. Rg.

Fachliteratur. — Littérature professionnelle.

Abriss der Telegraphen- und Fernsprechtechnik, Sonderdruck aus dem Postleitfaden I. Berlin 1925. R. v. Decker's Verlag (G. Schenk). Preis für Private GM. 1.80.

Der vorliegende Sonderdruck umfasst folgende Hauptgebiete: Physikalische Grundbegriffe, Telegraphenapparate und -schaltungen, Fernsprechapparate und -schaltungen (Sprechstellen, Umschalte- und Vermittlungseinrichtungen), Mess- und Prüfapparate, Telegraphenbau, Funktelegraphie. Das Werkchen zählt bloss 100 Seiten, woraus sich ohne weiteres ergibt, dass es in ausserordentlich gedrängter Form geschrieben ist. Obwohl Teil eines grösseren Werkes, behandelt der Abriss doch ein in sich abgeschlossenes Wissensgebiet. Er hat natürlich deutsche Verhältnisse im Auge, ist aber auch für schweizerische Beamte sehr lesenswert. Wie im Vorwort gesagt ist, wird er vielen ein willkommenes Mittel sein, sich einen Ueberblick über alle Teile der Telegraphen- und Fernsprechtechnik zu verschaffen und Kenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. E. E.

Taschenbuch für Fernmeldetechniker. Von Hermann W. Goetsch, Charlottenburg. Druck und Verlag von R. Oldenbourg, München und Berlin, 1925. 415 Seiten, 717 Abbildungen im Text. Preis Fr. 13.—.

Das Buch bedarf keiner langen Empfehlung. Es ist flüssig geschrieben und enthält in knapper Form so ziemlich alles Wesentliche aus den Gebieten, die der Fernmeldetechniker zu bearbeiten hat. Es wird daher allen denen willkommen sein, die beruflich verhindert sind, sich dem zeitraubenden Studium einer weitschichtigen Fachliteratur zu widmen. Das Einarbeiten in Sondergebiete ist durch Beigabe von Literaturnachweisen erleichtert. Das Werk entspricht dem heutigen Stande der Technik und berücksichtigt auch deren neueste Fortschritte. Besondere Erwähnung verdienen die sorgfältig ausgewählten zahlreichen Abbildungen, die den Leser vornehmlich mit dem technischen Aufbau der Apparate, also mit dem vom Ersteller verwirklichten Grundgedanken, bekannt machen. E. E.

Briefkasten — Petite correspondance.

Betriebserfahrungen mit Gemeinschaftsanschlüssen.

Es ist mir aufgefallen, dass in den bisherigen Einsendungen ein vielfach vorkommender, sehr unliebsamer Fehler nicht erwähnt wurde, nämlich das mangelhafte Funktionieren des Schlusszeichens. Die Störung, oder wie man die Erscheinung sonst nennen will, ist für das Bedienungspersonal unter Umständen weit unangenehmer als etwa das Fallen beider Aufrufklappen, weil dann die Festsetzung der Gesprächsdauer zu Differenzen mit den Abonnenten Anlass geben kann. — Diese Art von Fehlern scheint mir einer eingehenden Prüfung wert; sie wird wie andere, die dem System bei seiner Einführung anhafteten, sicher auch zu beseitigen sein. F.

Nachschrift der Redaktion: Wie man uns mitteilt, ist die Sache bereits Gegenstand einer ernsthaften Untersuchung gewesen. Die nötigen Verbesserungsmassnahmen seien getroffen, indem empfindlichere Schlussklappen verwendet würden. Wenn der Fehler trotzdem noch vorkomme, so sei dies in der Hauptsache darauf zurückzuführen, dass das telephonierende Publikum sich mehr und mehr an das Z. B.-System gewöhne und daher auch in L. B.-Netzen das Abläuten unterlasse.

Berichtigung

zu dem in letzter Nummer erschienenen Artikel „Anschluss automatischer Teilnehmereinrichtungen an das öffentliche Telephonnetz": In der am Schlusse veröffentlichten Liste der konzessionierten Lieferfirmen ist an Stelle der „Telephongesellschaft und Normalzeit A.-G." die Firma Friedr. Baur, Dietikon (Zürich) zu setzen, da diese Konzessionärin ist und nicht ihre Tochtergesellschaft, die Telephongesellschaft und Normalzeit A.-G.

Verlag: Materialverwaltung der Oberpostdirektion, Bern.
Druck, Clichés und Versand: „Hallwag" A.-G., Bern.